

ZUR KONFIRMATION 1961

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden!

In dieser Stunde seid Ihr an den Altar des Herrn getreten, um mit gläubigem Herzen das zu sagen, was sich in Eurer Seele bewegt. Der Herr kennt unsere Gedanken von ferne, denn vor ihm können wir nichts verbergen. Er kennt auch Eure Gedanken und sieht in Euer Herz hinein. Es ist eine Stunde der Entscheidung, in welche Ihr hineingetreten seid. Mit dem heutigen Tage seid Ihr religionsmündig geworden. Damit übernehmt Ihr selbst die Verantwortung für Euch und Eure Seele. Es liegt nun in Eurer Hand, und der Herr läßt Euch den freien Willen, zu entscheiden, ob auch Ihr fortan den Weg mit uns gemeinsam gehen wollt, der zu dem verheißenen Ziel unseres Glaubens führt. In dieser Stunde soll das gesegnet werden, was an Glaubensgut in Euch hineingegeben worden ist, damit Ihr als Gesegnete durch das Leben gehen könnt. Es werden Euch viele Gefahren umgeben, manche Versuchung wird an Euch herankommen. Dafür aber wird der Herr, unser himmlischer Vater, Euch auch die notwendige Kraft und den Engelschutz zur Seite geben, damit Ihr aus allen Versuchungen als Ueberwinder hervorgehen könnt.

Jesus sagte: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun“ (Johannes 15, 5). Es ist entscheidend, ob wir in ihm und bei ihm bleiben. Das ist aber nur möglich, wenn Ihr auf dem Wege des Glaubens bleibt, auf dem Eure Eltern und unsere Seelsorger Euch bisher vorangegangen sind. Ihr werdet jetzt in das Berufsleben eintreten; es werden Euch Pflichten auferlegt, die zu erfüllen sind. Diese Pflichten zu erfüllen, muß Euch ein göttliches Gebot sein, damit Ihr Eurer Umgebung Vorbilder werdet. Dann wird der Herr zu Eurem Vorhaben seinen Segen und das Gelingen geben. Sorgt dafür, daß Ihr als Reben am Weinstock Christi bleibt und nicht Früchte eines wilden Weinstocks werdet. Ihr steht unter dem Segen des Allerhöchsten, seid Kinder des Lichtes und des Tages, denn auch an Euch ist die Wiedergeburt aus Wasser und Geist geschehen. Dadurch habt Ihr den Bürgerbrief der himmlischen Heimat empfangen und seid Erben des Reiches der Herrlichkeit und Fremdlinge in dieser Welt geworden. Bleibt immer ein Fremdling hier auf Erden und habt keine Gemeinschaft mit den bösen Werken der Finsternis! Durch das Wort der Wahrheit werdet Ihr alle Tage die Kraft empfangen, geistlich zu sehen, geistlich zu hören, damit sich das Wort Jesu an Euch erfüllen kann: „Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt“ (Offenbarung 2, 7). Hört nicht auf die Lockvögel der Welt, denn die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der

bleibt in Ewigkeit! Ihr seid im Kindergottesdienst und im Konfirmandenunterricht hinreichend belehrt worden, um den Unterschied zwischen Gut und Böse zu kennen, um den Weg der Wahrheit von dem der Lüge zu unterscheiden, so daß es Euch nicht schwerfallen dürfte, auch weiterhin in der Treue dem Herrn nachzufolgen, damit auch Ihr das verheißene Ziel unseres Glaubens erreicht. Ihr wißt, daß Ihr in eine große Zeit hineingeboren seid. Die Größe dieser Zeit erkennen wir darin, daß der Herr bald seinen lieben Sohn senden wird, um uns zu sich zu nehmen. Erst dadurch ist diese Zeit für uns zu einer großen Zeit geworden. Das haben wir erkannt und werden deshalb auch immer darum bitten, daß der Herr uns nicht aus seiner Gnade fallen lassen möge, daß er den Heiligen Geist nicht von uns nehme, sondern uns bewahre auf den herrlichen Morgen der Ersten Auferstehung.

Was sehen wir, wenn wir das Treiben in der Welt beobachten? Die Menschen werden gejagt, getrieben von einem Geist, der nicht von oben, sondern von unten ist. Der Würgengel der Straße verlangt heute seine Opfer. Das ist nicht nur ein Bild, welches sich unserem natürlichen Auge entrollt, sondern vielmehr auch unserem geistigen Auge. Daran erkennen wir den Geist, der die Menschen beherrscht und der eine hastende, unruhige, rasende Zeit heraufgeführt hat. Aber für die Kinder Gottes bestimmt der Herr die Zeit, auch das Tempo, wie der alte Gottesknecht es damals schon sagte: „Meine Zeit steht in deinen Händen“ (Psalm 31, 16).

So leuchtet uns die Ewigkeit in die Zeit hinein. Dadurch wird uns das Kleine, das den Kindern der Welt so groß erscheint, klein und das Große, das die Welt nicht sieht und erkennt, groß. Das Große unserer Zeit ist, daß der Herr vollenden will, was er begonnen hat. Er will sein Eigentum, die Geistgetauften vollenden und zu sich nehmen. Wie die Welt darüber denkt, müssen wir ihr überlassen. Sie hat uns ja auch nicht gefragt, ob das, was in der Welt vor sich geht, mit unserer Zustimmung geschieht. Wir sind hier Fremdlinge, und damit überlassen wir anderen das Geschehen dieser Zeit. Aber als Kinder Gottes nehmen wir unsere Weisungen von oben durch den Geist der Wahrheit, den Tröster, den Heiligen Geist. Dieser Geist wird auch Euch wie uns alle in alle Wahrheit leiten, sofern wir treu bleiben bis zuletzt. So möchte ich Euch bitten, dem Herrn die Treue zu bewahren in der Nachfolge derer, die Euch im Glauben vorangehen. Ehret und achtet das Apostelamt, achtet und liebt Eure Eltern, die ja unendlich viel Sorgen um Euch gehabt haben! Sie haben sich für Euch aufgeopfert und manche Nacht gewacht; viele Tränen sind um Euch als Kinder geweint worden. Achtet, ehret und liebet auch Eure Lehrer und Seelsorger, folgt ihnen nach, hört auf ihr Wort!

Verbindet Euch im Geiste stets mit dem zeitgemäßen Wort der Wahrheit, welches Euch vom Altar des Herrn entgegengebracht wird. Dann seht zu, daß auch Ihr durch den Glauben zur Glaubenserkenntnis heranwachst, daß in Euch die Bitte stark werde, zu denen zählen zu mögen, die der Herr an seinem Tage als gereifte Brautseelen zu sich nehmen will. Der Tag des Herrn nimmt keine Rücksicht auf das Alter der Kinder Gottes; Ihr könnt somit nicht sagen und Euch darauf berufen, daß Ihr noch Kinder seid und ins Leben geht. Der Herr wird bei seinem Erscheinen auch nicht auf Euer junges Leben Rücksicht nehmen oder darauf, daß Ihr noch gerne hierbleiben möchtet. Denkt daran, uns ist ein anderes, besseres Reich verheißen und in Aussicht gestellt, wozu wir hier schon in der Heiligen Versiegelung das Unterpfind empfangen haben.

Nun kommt es darauf an, daß auch Ihr Euch *anlehnt* an Eure Eltern, an die Seelsorger, an die treuen Geschwister, die Euch gern mit Rat und Tat zur Seite stehen wollen. Leihet aber Euer Ohr nicht dem Geiste dieser Welt und Eure Augen nicht den Sünden dieser Zeit! Seht und achtet darauf, daß Eure Augen und Ohren geheiligt sind, daß Ihr unter dem Lärm dieser Zeit auch noch die Stimme des Herrn hört, die Euch zurechtweisen will. Achtet auf den Geist des Herrn, der Euch bereitet zu einem königlichen Priestertum. Achtet darauf, daß Ihr den Bürgerbrief nicht verliert, damit Ihr mit Jesu, dem Bräutigam unserer Seele, wenn er erscheint, in den ewigen Frieden, in den Hochzeitssaal eingehen könnt. Alle Voraussetzungen dazu sind an Euch erfüllt. Nun kommt es auf die treue Nachfolge an. Dazu habt Ihr vor dem Herrn das Gelübde abgelegt:

Ich entsage dem Teufel und all seinem Werk und
Wesen und übergebe mich dir, o dreieiniger Gott
Vater, Sohn und Heiliger Geist, im Glauben, Gehor-
sam und ernstlichen Vorsatz: Dir treu zu sein bis
an mein Ende! Amen.

Ich entbiete Euch den Segen des Allerhöchsten und grüße Euch und
Eure Eltern herzlich

Euer

